(Erstes Blatt)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis.
Die 5gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei Walter Lambeck, Buchhandlung, Breitestr. 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 220. Dienstag, den 19. September 1899.

Rundschau.

Pariser Blätter verbreiten angebliche Aeußerungen, die Kaiser Wilhelm dem Kronprinzen von Griechenland gegenüber gethan haben soll, und in denen er Griechenland für die Gestaltung und Verwendung seines Heeres und seiner Flotte im Hinblick auf einen künftigen Krieg mit der Türkei bestimmte Rathschläge ertheilt hätte. Die „Nordd. Allg. Ztg." ist in der Lage, mitzutheilen, daß diese Sr. Majestät in den Mund gelegten Aeußerungen erfunden sind. Die Tendenz derartiger Erfindungen ist übrigens offensichtlich.

Zu Ehren des zum Kultusminister ernannten bisherigen Oberpräsidenten Studt fand in Münster i. Westf. am Sonnabend Abend ein Fackelzug statt, an welchem etwa 5000 Personen mit mehreren Musikkorps theilnahmen. Erster Bürgermeister Jungeblodt brachte ein Hoch auf den Gefeierten aus. Letzterer nahm in seiner Erwiderung von Provinz und Stadt, in welcher er eine zweite Heimath gefunden, Abschied. Er habe seines Amtes gewaltet mit dem Vorsatz, Recht und Gerechtigkeit zu wahren. In diesen Bahnen werde er auch in seinem neuen Amt fortfahren. An den Fackelzug schlossen sich vier Versammlungen an, welche Minister Studt besuchte.

Die Personalveränderungen im preußischen Offizierkorps in diesem Monat umfassen drei Nummern des Mil.-Wchbl. und nehmen zusammen nicht weniger als 124 Spalten dieses Blattes ein. Seit dem 14. September 1893 sind so zahlreiche Beförderungen nicht mehr vorgekommen. Verabschiedet sind 1 General der Art., 1 Generalmajor, 2 Obersten, 1 Oberstleutnant, 10 Majors, 9 Hauptleute oder Rittmeister, 3 Oberleutnants, 15 Leutnants und 7 Fähnrichs. Aus dem Beurlaubtenstande sind 42 Offiziere ausgeschieden. Unter den verabschiedeten Offizieren befinden sich auffallend viele Prinzen. Wir zählen deren nicht weniger als sechs.

In der Besetzung der Militärattaché-Posten bei den Pariser Botschaften stehen durchgreifende Veränderungen bevor. Mehrere dieser Posten dürften der „Kreuz-Ztg." zufolge für längere Zeit überhaupt unbesetzt bleiben. Italien hat augenblicklich keinen Militärattaché in Paris, dagegen fungirt dort der Major v. Süßkind als Militärattaché Deutschlands. Ob Letzterer abberufen werden soll, wird nicht gesagt.

Etwas wunderbar klingt die folgende Mittheilung der „Voss. Ztg." aus Darmstadt: Der Großherzog hat dem Geh. Oberschulrath Prof. Schiller aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums das Komthurkreuz 2. Klasse des Philippsordens verliehen. Der Landesherr zürnt also dem verdienstvollen Schulmanne nicht, der wegen seiner verdienstvollen Kritik der hessischen Schulverhältnisse von dem Darmstädter Ministerium zwangsweise in den Ruhestand versetzt worden.

Der Bund der Landwirthe scheint, so schreibt die „Post", die Einforderung seiner Mitgliederliste durch das Berliner Polizeipräsidium auf Maßregeln der preußischen Staatsregierung gegen den Bund zurückzuführen. Diese Annahme ist unbegründet. Die erwähnte Aufforderung ist schon vor mehreren Wochen ergangen und zwar rein geschäftsmäßig, wie dies auf Grund des Vereinsgesetzes allen Vereinen gegenüber geschieht, um zeitweise die Berichtigung der Mitglieder-Verzeichnisse herbeizuführen.

Ueber die Bekämpfung der Mißstände in der Hausindustrie schreibt der „Hamb. Corr.": In den zuständigen Ressorts des Reiches und Preußens beschäftigt man sich mit Erwägungen und Vorbereitungen, wie den Mißständen in der Hausindustrie abzuhelfen sei. Sowohl die Berufs- und Gewerbezählung von 1895 wie die privaten Untersuchungen haben die Wahrnehmung bestätigt, daß abgesehen von der Textilindustrie, die Heimarbeit eine starke Vermehrung und Ausbreitung erfahren hat, zumeist unter gleichzeitiger Verstärkung der wirthschaftlichen und sozialen Nothlage der in ihr thätigen Bevölkerung. Für die Konfektionsindustrie sucht ja bereits die dem Reichstag vorliegende Novelle zur Gewerbeordnung einigermaßen Abhülfe zu schaffen. Die Verbündeten Regierungen gedenken dabei aber nicht stehen zu bleiben, sondern suchen den Schutz der Arbeiter in der Hausindustrie weiter auszudehnen. Zu dem Zweck gedenkt man auch Besichtigungen an Ort und Stelle der Hauptcentren gewisser Hausindustrien vorzunehmen, z. B. der Tabaksheimarbeit, für die eine von Handelskammern und Fabrikanten in Westfalen ausgehende Bewegung eine gesetzgeberische Regelung fordert. Der Staatssekretär Graf Posadowsky hat im Reichstage selbst gelegentlich die Möglichkeit einer Abänderung der Gewerbeordnung angedeutet, die jetzt noch das staatliche Eingreifen in die nur Familienmitglieder beschäftigende Heimarbeit ausschließt. Indessen dürften gesetzgeberische Vorschläge in dieser Richtung noch geraum Zeit auf sich warten lassen, da man im Reichsamt des Innern der Ansicht ist, daß trotz des großen über die Hausindustrie erbrachten Materials die schwierige Frage noch immer nicht so geklärt sei, daß man einer umfassenden amtlichen Erhebung entrathen könne.

Die neuerlichen Meldungen über angebliche Unruhen in Südshantung werden auch von der „Köln. Ztg." als unbegründet bezeichnet. Hätte es innerhalb der Interessensphäre des deutschen Reiches in China eine Christenverfolgung gegeben, dann lägen darüber längst authentische Berichte vor. Die eingegangenen amtlichen Meldungen thun aber derartiger Zwischenfälle nirgends Erwähnung, so daß die bezüglichen Angaben englischer Blätter endgültig ad acta gelegt werden können.

Deutsches Reich.

Berlin, den 18. September 1899.

Aus Hubertusstock wird gemeldet: Der Kaiser nahm am Sonnabend den Vortrag des Chefs des Civilkabinets v. Lucanus und des Ministers des Innern v. Rheinbaben entgegen. Am heutigen Montag will der Monarch seine Reise nach Schweden antreten. Die Yacht „Hohenzollern" steht in Swinemünde zur Aufnahme Sr. Majestät bereit.

Der Chef unseres Kreuzergeschwaders in Ostasien Prinz Heinrich von Preußen ist mit den Schiffen „Deutschland", „Hertha", „Kaiserin Augusta", „Irene" und „Iltis" in Kiautschou soeben angekommen.

Das Zarenpaar sollte angeblich am letzten Sonnabend in Kiel eintreffen. Die Nachricht hat sich nicht bestätigt. Es ist nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." noch unbestimmt, ob der Zar seine Gemahlin auf der Reise nach Kiel begleitet und wann dies geschehen würde.

In Dresden traf eine Offiziersdeputation des Dragoner-Regiments König Albert von Sachsen (Ostpreußisches) Nr. 10 ein, welche dem Könige, der jetzt dreißig Jahre Chef dieses Regiments ist, in Moritzburg die Glückwünsche des Regiments überbrachte. Die Deputation wurde von den Majestäten auf Schloß Moritzburg empfangen und nahm an der königlichen Tafel daselbst Theil.

Die kanalgegnerischen Hofwürdenträger sollen der „Pos. Ztg." zufolge nicht vom Hofe zeitweilig verbannt, sondern ihrer Stellnng ganz enthoben worden sein. (?)

Einige der zur Disposition gestellten Landräthe sollen sich der Berliner „Volks-Ztg" zufolge um die Elberfelder Oberbürgermeisterstelle beworben haben.

Der „Darmstädter Zeitung" zufolge ist Oberschulrath Dettweiler in den Ruhestand versetzt worden.

Die portugiesische Gesandtschaft in London widerspricht der Meldung von einer Verpachtung eines portugiesischen Landstrichs in Ostafrika an England oder Deutschland.

Der Wirthschaftliche Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsverträge wird noch in diesem Herbste zu weiteren Berathungen einberufen werden.

Die Reichsbank wird die bereits als sicher angenommene Diskonterhöhung der „Voss. Ztg." zufolge am heutigen Montag nicht vornehmen, da hierzu jetzt ein Anlaß nicht vorliegt.

Bei der Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause in Hannover wurde Bürgermeister Lichtenberg-Linden (natl.) mit 167 Stimmen gewählt. Der Sozialdemokrat erhielt 63 Stimmen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz Joseph ist in Klagenfurt eingetroffen. Der Kaiser wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof vom Erzherzog Rainer, dem Chef des Generalstabes und anderen Würdenträgern begrüßt. Der Landeshauptmann und der Bürgermeister richteten an den Monarchen Ansprachen, demselben ihre treue, loyale Ergebenheit und Anhänglichkeit ausdrückend. Der Kaiser erwiderte auf die Ansprache des Landeshauptmanns, er danke für die Versicherung der Treue und Ergebenheit und spreche zugleich den Wunsch aus, daß friedliche, gedeihliche Zusammenwirken aller Bewohner des Landes möge die gedeihliche Entwickelung desselben fördern, der auch er seine Fürsorge bewahren wolle. Am Abend fand ein Fackelzug statt. Die Stadt war glänzend illuminirt. — Das österreichische „Armee-Verordnungsblatt" veröffentlicht die Enthebung des Obersten Schneider von dem Posten eines Militärattachés bei der Botschaft in Paris und der Gesandtschaft in Brüssel.

Frankreich. Der nationalistische Abgeordnete Lasies bezeichnet in einem Pariser Blatte einen alsbaldigen Krieg Frankreichs mit Deutschland als unabwendbar. Er erzählt, daß preußische Offiziere sich vor 1806 den Spaß erlaubten, ihre Säbel auf den Treppen der französischen Gesandtschaft in Berlin zu schärfen. Es dürfte wohl geschehen, daß in den nächsten Tagen französische Offiziere eine ähnliche Kundgebung vor gewissen fremden Botschaften in Paris wiederholen werden, und man werde sehen, was sich dann ereignen wird. Die Regierung wird den Ausbruch ernster Verwickelungen nicht verhindern können. Die „Aurore", das bekannte Zola nahestehende Blatt, bemerkt dazu: Wir können einen Krieg nicht befürworten, aber die Geschichte lehrt uns, daß oft eine Hand voll Uebelthäter genügt hat, das Vaterland in den Abgrund zu bringen. Zwischen dem letzten Schrei der militärischen Schurken und Frankreich befindet sich leider nur die Energie der Regierung. — Die Regierung, die eines Guerin nicht Herr werden kann, sollte das Kriegsgespenst bannen können? Das glaube, wer will. Aber es giebt auch etwas Anderes, das auch den rabiatesten Chauvinisten in Frankreich Deutschland gegenüber zur Besinnung bringt, das ist die heillose Furcht vor der deutschen Armee. Diese Furcht garantirt den Frieden. — Die deutsche Diplomatie und die Ereignisse in Frankreich lautete das Thema, das die „Post" zu selben Stunde behandelte, in der die französischen Chauvinisten-Blättern den Krieg mit Deutschland an die Wand malten. In diesem Artikel sagt die „Post" u. A.: Im Bewußtsein der militärischen Stärke Deutschlands und des Respekts, den dieselbe, wie einzelne markante Vorgänge des Prozesses zu Rennes deutlich beweisen, unsern Nachbarn im Westen einflößt, darf sich die deut-

In der Mutter Haus.

Roman von Constantin Harro.

(Nachdruck verboten.)

11. Fortsetzung.

Er beschloß, Sanna wieder zur Vorleserin avanciren zu lassen. Wenn er ihr selbst die Wahl der Lektüre freistellte, würde ihm ihr Können vielleicht eher genügen. Sie hatte ja von Julius Stindes „Frau Buchholzen" gesprochen. Er konnte sich für die weitschweifige Berlinerin allerdings nicht sehr erwärmen, aber für Sanna Richter mochten Frau Buchholzs Erlebnisse in Italien ja vollauf Interesse bieten. Und ihm war's ein angenehmer Zeitvertreib, das lesende Mädchen zu beobachten.

Er bat sie auch wirklich am Nachmittag, sich mit Lesen ein Stündchen für ihn zu opfern.

„Wollen Sie den „Condor" weiter hören?" fragte sie freundlich.

„Nein, nein!" entgegnete er heftig. „Den kenne ich doch schon zu genau. Wenn Sie aber Stifter durchblättern wollen, dann, bitte, verfügen Sie nach Gefallen über die Bücher."

„O! wenn ich darf . . . ."

Der Ton ihrer Stimme war freudig.

„Ich stelle Ihnen meine ganze Bibliothek zur Verfügung," versetzte er lustig. „Viel Gescheites werden Sie nicht finden. Denn welches junge Mädchen will noch die Klassiker lesen?"

„Die habe ich auch selbst," sprach sie ruhig. „Aber wenn Sie mir einige Dramen Shakespeares anvertrauen . ."

„Shakespeares?" rief er begeistert. „Haben Sie ihn schon entdeckt? Kennen Sie ihn schon?"

„Zum Theil," sagte sie ausweichend. „Und wenn er auch Ihnen eine erwünschte Lektüre ist, warum darf ich ihn nicht jetzt vornehmen?"

„O, ich habe nichts dagegen einzuwenden," meinte er verbindlich. Im Innern hegte er Angst vor ihrer Verdeutschung englischer Namen. „Vielleicht suchen Sie die „Tragödie des Mitleids" hervor."

Er hatte es fast unbewußt gesagt. Und nun mußte er lächeln. Wenn sie jetzt wirklich nach diesem Titel suchte? Die Naivität wäre verzeihlich gewesen.

Rasch glitt ihr Blick über die schlicht und dunkel gebundenen Bändchen, welche deutliche Spuren des Gebrauchs aufwiesen.

„Hier", sprach sie, ein Buch hervorziehend, „König Lear."

Sie ging ans Fenster und nahm Platz.

„Hm, sie weiß also doch Bescheid," reflektirte Mühlen.

Sanna begann.

Sie las wieder schulmäßig, langsam und zuweilen stockend, aber sie sprach die englischen Namen gewandt und richtig aus. Er hörte aufmerksam zu. Nach und nach ermüdete ihn die Monotonie ihrer Sprechweise. Er schlummerte ein.

Er konnte aber noch nicht lange geschlafen haben, als er von einem lauten, tönenden Ruf erwachte, der an sein Ohr kam. Sanna las noch. Aber wie war das Mädchen, wie war die Stimme, wie war die Vortragsweise, die ihn vorher gelangweilt und geärgert hatten, verändert? Wie sprach Sanna die Verse des Dichters? Als wäre sie selbst eine Dichterin, so frei, leicht und wohllautend redete sie die erhabene Sprache eines Genies. Er schloß die Augen wieder und regte sich nicht.

Und sie, die ihn schlafend glaubte, ließ alle Qual einer geknechteten Seele ausströmen in diesen Versen die so viel zu sagen und zu klagen hatten von Menschenthorheit, von Verschulden und bitterer Reue . . . .

Da klopfte es an die Thür und der Großmutter Stimme fragte leise:

„Sanna, kannst Du einen Augenblick in die Küche kommen?"

Das Mädchen fuhr erschrocken in die Höhe. Ein scheuer Blick ihrer Augen ging nach dem Kranken, der noch zu schlummern schien. Sie athmete erleichtert auf. Hastig wurde das Buch zugeklappt und auf das Fensterbrett gelegt. Dann enteilte Sanna.

„Also das war's!" sagte Mühlen sinnend vor sich hin. „Sie hat ein Geheimniß zu hüten. Sie trägt zwei Kleider. Ein Alltagsgewand für die mißgünstigen Kleinstädter und die kostbare Robe geistiger Vornehmheit zum eigenen Genuß. Und ich bin durch Zufall hinter den Betrug gekommen! Aber was begehrt dieses Mädchen von der Zukunft? Wirklich nur dieses engumfriedete Häuschen und einen alternden Gemahl? Ich fürchte, die Großmutter baut zu fest auf Sannas praktischen Sinn.

Er sah sich nach seinem Burschen um. Nobert war im Nebenzimmer und putzte Geräthe, die Thür stand halb offen, und der Offizier brauchte nur zu rufen, wenn er eine Dienstleistung beanspruchte. Aber er rief nicht. Er lag ruhig in den Kissen. Er dachte an die Vorlesung, die er soeben gehört.

Da klopfte es wieder — dieses Mal laut und hastig an seine Thür.

Ehe er noch „Herein" rufen konnte, öffnete sich die Thür, und eine kleine zierliche Blondine hüpfte über die Schwelle.

Sie hatte ein rosiges Schelmengesicht mit herzigen, blauen Augen, Grübchen in den Wangen und einen winzigen Mund, der gern zu lachen schien. Ihre hochmoderne Toilette sah etwas mitgenommen aus, auch die langen Zöpfe, die ihr über den Rücken hingen, waren ein wenig zerzaust. In ihren eleganten braunen Promenadenschuhen klapperte sie bis dicht zu Mühlens Bett, streckte ihm die Hände entgegen und sagte freundlich:

„Guten Tag, Herr von Mühlen! Wie schade, daß Sie im Bett liegen müssen! Es wäre viel netter gewesen, wenn wir hätten zusammen Lawn Tennis spielen können: Na, es wird ja wieder werden! Nicht wahr? Ja sehen Sie mich nur ordentlich an! Ich bin durchgebrannt. Ist das nicht lustig? Ich bin nämlich die Margot, Großmutter's Nesthäkchen, und meine gestrenge Schulvorsteherin hatte mich zur Erholung mit nach Berlin genommen. Ach, und Berlin gefiel mir nicht ein bischen

Ich bekam wahrhaftig das Heimweh, und da ich ein wohlgefülltes Portemonnaie besaß, riß

sche Politik über die gehässigen Angriffe einer gewissen Art französischer Hetzorgane thurmhoch erhaben fühlen.

Serbien. In Belgrad wird das Puppenspiel noch einige Tage hindurch währen. Die letzten Angeklagten der ersten Gruppe sind vom Standgericht zwar schon vernommen, es findet aber nun, nach der Rede des Staatsanwalts und den Vertheidigungsreden, eine zweitägige Pause statt zur Vorbereitung der Urtheile. Dann erst kommt die zweite Gruppe wegen Majestätsbeleidigung zur Schlußverhandlung. Aus dem Zeugenverhör ging noch hervor, daß verschiedene der Angeklagten auf die Polizei geschimpft, andere sich erregt über die sonstige Mißwirthschaft geäußert haben. Ein Töpfergeselle hat in einer Unterredung über Milan gesagt: „Es kommt ein Topf, der bald platzen wird.“ — Der Belgrader Berichterstatter der „Voss. Ztg.“ erfährt aus sicherster Quelle, daß Ministerpräsident Georgiewitsch vor einigen Tagen seine Entlassung eingereicht hat, die vom König jedoch abgelehnt wurde. Im Ministerium sollen bedeutende Meinungsverschiedenheiten herrschen.

China. Eine Nationalgarde will sich der Kaiser von China zulegen. Der Befehl zu ihrer Bildung ist bereits gegeben. Jeder Mann wird verpflichtet, eine gewisse Zeit in den Reihen des Heeres zu dienen. Im Falle eines Krieges sollen die auf diese Weise gebildeten Truppen als Hilfstruppen verwandt werden. Werden bald forsche Kerle werden, die Herren Langzöpfe — oder auch nicht.

Aus der Provinz.

* **Aus der Provinz,** 16. September. Der bisherige Regierungspräsident von Posen Herr v. Jagow ist zum Landeshauptmann für die Provinz Sachsen in Aussicht genommen. — Der Rittmeister Graf Rittberg vom Tilsiter Dragoner-Regiment, der sich erschossen hat, war ein Sohn des verstorbenen Grafen Rittberg-Stangenberg (Kreis Stuhm), des langjährigen Vorsitzenden des Westpreußischen Provinzialausschusses. Er war früher Oberleutnant im Ulanen-Regiment zu Dohna (Ostpr.) Nr. 8 und kommandirt als Adjutant zur 35. Kavalleriebrigade in Graudenz, zuletzt Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 1. Als sein ehemals sehr wohlhabender Schwager v. Förster in Wogenab bei Elbing in Konkurs gerieth, trat er als Vertreter seiner Familie auf. Er erhielt einen einjährigen Urlaub und benutzte diese Zeit dazu, um in Wogenab zu versuchen, die Verluste seiner Geschwister zu vermindern. Er erstand in der Zwangsversteigerung Kl. Wogenab mit der Ziegelei für 221000 Mk.; er hatte für Gr. Wogenab und Kl. Wogenab zusammen ein Gebot von 360000 Mk. abgegeben, während das Einzelgebot des Herrn Landrath v. Etzdorf für Gr. Wogenab 90000 Mk. betrug. Es entstand darauf ein Streit über die Zuschlagsertheilung, da Graf Rittberg und die Gläubiger für Berücksichtigung des Gesammtgebotes von 360000 Mk. waren, andererseits Herr Landrath v. Etzdorf den Zuschlag für sein Gebot beanspruchte. Der Streit wurde dahin geschlichtet, daß Kl. Wogenab der gräflichen Familie Rittberg verblieb und Gr. Wogenab Eigenthum des Herrn Landrath v. Etzdorf wurde. Nach Ablauf des Urlaubs reiste der Graf in seine Garnison zur Uebernahme des militärischen Dienstes zurück.

* **Graudenz,** 15. September. Eine originelle Verhandlung fand am 15. September vor der ersten Strafkammer in Graudenz statt. Redakteur Majerski von der „Gazeta Grudziondzka“ hatte sich wegen Beleidigung des Justizministers Schönstedt zu verantworten. In Anfang der Verhandlung erklärte Herr Majerski: „Ich werde weder antworten noch mich vertheidigen, denn dies wäre überflüssig.“ Die Verhandlung nahm ihren Verlauf und der Angeklagte antwortete auf alle Fragen, ob er etwas hinzuzufügen habe, mit einem bestimmten „Nein!“ Der Staatsanwalt beantragte 30 Tage Haft. Das Gericht zog sich zur Berathung zurück. Einige Zeit darauf erschien es wieder, aber — ohne Urtheil. Es war nämlich ein kleiner Irrthum vorgefallen. Die Nummer 65 der „Gaz. Grudz.“, in welcher der incriminirte Artikel sich befand, hatte nicht Redakteur Majerski, sondern Redakteur Piotrowski als „Verantwortlicher“ gezeichnet.

* **Graudenz,** 17. September. Das Grundstück Lindenstraße Nr. 20 zu Graudenz, bisher Herrn Fleischermeister Deuser gehörig, ist für 30000 Mk. in den Besitz der Polnischen Gesellschaft „Bazar“ in Graudenz übergegangen. Auf diesem Grundstücke soll ein Gebäude errichtet werden, welches einen Saal (zu Versammlungen rc.), ein Restaurant u. s. w. enthalten soll.

* **Marienwerder,** 15. September. Vor etwa fünf Wochen erschoß der Förster Mahler in Münsterwalde seinen an der Kette liegenden Hund, weil dieser tollwuthverdächtig war. Am Sonntag vor acht Tagen erkrankte Herrn M. eine Sterke. Der zugezogene Thierarzt vermuthete Tollwuth. Nachdem das Thier seiner Krankheit erlegen war, wurde der Kopf, sowie derjenige des vor Wochen erschossenen Hundes eingepackt und zur genauen Feststellung nach Berlin geschickt. Herr M. hatte versucht, die Sterke durch Hausmittel zu kuriren. Beim Eingeben verwundete er am Gebiß des Thieres ein wenig seine Finger. Diese erhielten sehr bald ein bösartiges Aussehen, worauf Herr M. ärztliche Hilfe nachsuchte. Um jeder etwa eintretenden Gefahr vorzubeugen, begab sich Herr M. nach Berlin in das Pasteur'sche Institut.

* **Mewe,** 17. September. Herr Pfarrer Dr. Rosentreter in Jezewo hat vom Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Goßler die Präsente auf die katholische Pfarrstelle Mewe erhalten.

* **Dirschau,** 15. September. Erschossen wurde in dem Graben der Chaussee nach Baldau auf Zeisgendorfer Grund und Boden der Arbeiter August Schewe aus Pr.-Stargard gefunden. Schewe war ein noch junger Mann. Bei der Leiche lag ein Zettel, nach welchem Schewe sich selbst erschossen hat. Er war nach Dirschau gekommen, weil seine Geliebte hier im Dienst stand. Da er aber eine üble Erfahrung gemacht hatte, war er lebensüberdrüssig geworden.

* **Dt. Eylau,** 16. September. Ein größeres militärisches Schauspiel steht hier am 19. d. Mts. bevor. An diesem Tage werden hierselbst die vom Manöver zurückkehrenden Fußtruppen, über 6000 Mann, biwakmäßig verpflegt werden. Die besonderen Einrichtungen zu der Militärküche sind in nächster Nähe des Ostbahnhofs bereits getroffen. Am Nachmittage desselben Tages werden sämmtliche Truppen nach ihrer Garnison zurückbefördert. Es werden insgesammt 9 Militärsonderzüge abgelassen werden, wovon 4 nach Danzig und Neufahrwasser, 2 nach Thorn, 2 nach Graudenz und 1 nach Soldau abgehen.

* **Elbing,** 16. September. Heute wurde in der Sitzung der Stadtverordneten mitgetheilt, daß Herr Stadtrath Sauße zum 1. Oktober sein Amt als unbesoldetes Magistratsmitglied niederlegt. Bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen sind folgende Neuwahlen erforderlich. In der ersten Abtheilung für die Herren Augustin, Hardt, Madsack, Siede, Wiedwald und Peters; in der zweiten Abtheilung für die Herren Depmeyer, Frühstück, F. König, Dr. Laudon, Pamperin und Unger; in der dritten Abtheilung für die Herren Böhm, Wahls, Ehrlich, Fligge, Grabowski, G. König und Wegmann. Ersatzwahlen sind erforderlich für die Herren von Roy, Löwenstein, Meißner, Harder und Spiegelberg. — Die Japanische Regierung hat der Schichauschen Werft acht Torpedoboote in Bau gegeben; diese sind jetzt zum Theil fertig gestellt. Die Boote werden nicht, wie die kürzlich für die chinesische Regierung gebauten, fertig nach ihrem Bestimmungsorte befördert, sondern in einzelnen Theilen abgeschickt und an ihrem Bestimmungsorte zu dem ganzen Schiffskörper zusammengesetzt werden. Mit der Verladung wird augenblicklich begonnen.

* **Danzig,** 16. September. Herr Oberpräsidialrath von Pusch beabsichtigt, am 1. Januar nächsten Jahres in den Ruhestand zu treten. Herr v. Pusch ist seit Jahren der erste Dezernent des Oberpräsidiums und der ständige Stellvertreters des Herrn Oberpräsidenten. Der jetzige gräflich Lippe'sche Staatsminister Miesitschek von Wischkau gedenkt aus dem Lippeschen Staatsdienst aus- und in die preußische Regierung wieder einzutreten; er soll die Absicht haben, sich um den freiwerdenden Danziger Posten, mit dessen Funktionen er als früherer Regierungsrath und Dezernent beim Danziger Ober-Präsidium vertraut ist, zu bewerben. — Dem langjährigen Hauptmann der Bürgerschützen-Brüderschaft, Herrn Baugewerksmeister Böhling wurde aus Anlaß seiner 25jährigen Mitgliedschaft durch den Vorstand der Brüderschaft eine Erinnerungsmedaille überreicht. — In einer von etwa 500 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung sprach gestern Abend Rechtsanwalt Haase-Königsberg über Danziger Polizei-Verhältnisse und über die Ziele der Sozialdemokratie. Es wurde eine Erklärung angenommen, den Herrn Polizei-Präsidenten zu ersuchen, den Herrn Polizeikommissarius Sachsze nicht mehr zur Ueberwachung sozialdemokratischer Versammlungen zu verwenden; es wird ferner dagegen protestirt, daß neue Polizei-Verordnungen zur Einschränkung von Versammlungen und in der Form von Schankstätten-Schließung um 8 Uhr erlassen werden. Der Redner theilte mit, daß die Danziger Sozialdemokraten wegen der Auflösung der Versammlung am 4. September und wegen des im Anschluß daran erfolgten Einhauens mit blanker Waffe ihr Recht bis zur letzten Instanz suchen werden.

* **Danzig,** 17. September. Die Herren Landesrath Kruse und Landesbaurath Tiburtius werden sich Montag Abend nach den Provinzen Posen und Schlesien zur Besichtigung der dortigen Zwangserziehungsanstalten begeben. Herr Landesrath Kruse wird außerdem an der am 21. und 22. September in Breslau stattfindenden Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit theilnehmen.

* **Danzig,** 15. September. Die zum größten Theil aus Ufergelände bestehende Besitzung Althof bei Strohdeich ist heute von Herrn Rentier Adolf Groß für 480000 Mark an die Marienburg-Mlawkaer Bahn und die Firmen J. W. Klawitter und Schoenberg u. Domansky verkauft worden. Wie die „D. Z.“ hört, soll der Ankauf dieses Terrains zur Weiterführung unserer Schlachthofbahn als Vollbahn bis zur Weichsel und dann zur Verbindung dieses Geleises mit den geplanten Kleinbahnen des Werders und der Nehrung sowie zu kommerziellen und industriellen Anlagen daselbst dienen.

* **Riesenburg,** 15. September. Unter dem Vorsitz des Turnwarts Herrn Haberland hielt gestern Abend der Männer-Turnverein seine Hauptversammlung ab. Aus dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht ging hervor, daß sich der turnerische Geist in unserer Stadt wesentlich gehoben hat, und daß die Leistungen des Vereins allerorten anerkannt worden sind. Der Verein zählt gegenwärtig 25 aktive Turner und drei Zöglinge. Der von dem Kassirer Herrn Preß erstattete Kassenbericht ergab eine Einnahme von 610,15 Mk., eine Ausgabe von 626,58 Mk., und einen Kassenbestand von 237,38 Mk. Da der Verein bereits 229,74 Mk. auf der Sparkasse eingezahlt hat, beträgt sein Vermögen gegenwärtig 467,12 Mk. außer dem Turnhallen-Baufonds, welcher auf etwa 500 Mk. angewachsen ist. Die Mehr-Ausgabe ist dadurch entstanden, daß die letzten 100 Mk. für die Fahne aus der Kasse gezahlt worden sind. Die Versammlung beschloß, weitere 200 Mk. in die Sparkasse zu legen, 50 Mk. dem Baufonds zu überweisen, und von jetzt ab regelmäßig 10 Prozent der Einnahmen zum Turnhallen-Baufonds zuzuschlagen. Die aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herren Krupp sen. und Preß wurden wieder gewählt.

* **Inowrazlaw,** 13. September. Die Vorarbeiten zum Kaiser Wilhelmdenkmal schreiten rüstig fort, so daß die Enthüllung Mitte Oktober erfolgen kann. Die städtischen und die Kreisbehörden und das Denkmalskomitee wollen die Enthüllungsfeier zu einem glanzvollen patriotischen Festtage gestalten. An dem Feste werden sämmtliche Vereine und Innungen sich betheiligen. Die Weihegesänge wird der Kujawische Sängerbund vortragen. Zur Feier erscheint Prinz Friedrich Heinrich von Preußen. — Für den Empfang der am 2. Oktober eintreffenden Artillerie hat die Stadtverordnetenversammlung die nöthigen Mittel bewilligt. Die Stadt wird für die Offiziere ein Festessen veranstalten, die Mannschaften sollen mit Bier bewirthet werden.

* **Posen,** 15. September. Infolge des Brandunglücks in einem Braunschweiger Waarenhause, wobei mehrere Menschen den Tod fanden, sind die hiesigen Waarenhäuser einer Untersuchung über ihren baulichen Zustand unterzogen worden. Es wurde gefunden, daß die Treppenanlagen nicht durchweg den Ansprüchen genügen; auch ist die Aufstellung von Hydranten angeordnet worden.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 18. September.

* [Personalien.] Es sind versetzt worden: der Steuer-Einnehmer 1. Klasse, Steuer-Rendant Schultz von Löbau nach Lautenburg, der Zoll-Einnehmer 1. Klasse Radtke von Neu-Zielun als Steuereinnehmer 1. Kl. nach Löbau, der Steuer-Aufseher Matuschek von Flatow als Zoll-Einnehmer 1. Klasse nach Neu-Zielun, der Zoll-Einnehmer 2. Klasse Schönhoff von Gorzno nach Bischofswerder, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Berg von Nichtsfelde als Zoll-Einnehmer 2. Klasse nach Gorzno, der Grenz-Aufseher Radünz von Neufahrwasser als Steuer-Aufseher nach Flatow, der berittene Steuer-Aufseher Pose von Oslowo als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Bahnhof Ottlotschin, der berittene Grenz-Aufseher Schmeling von Leibitsch als berittener Steuer-Aufseher nach Oslowo und der Grenz-Aufseher Lowitzki von Mokrylaß nach Gollub.

Zur Probedienstleistung als Grenzaufseher ist der Vicefeldwebel Radtke aus Graudenz nach Elgiszewo einberufen worden.

Der Steuer-Einnehmer 1. Klasse Lankhanke in Lautenburg und der Steuer-Einnehmer 2. Kl. Braun in Bischofswerder sind pensioniert worden.

Versetzt ist der Königliche Eisenbahn-Stationseinnehmer Schulz von Arnswalde nach Thorn.

† [Personalien beim Militär.] Außer den bereits mitgetheilten militärischen Personalveränderungen sind u. A. noch folgende weitere im Bereich des 17. Armeekorps vorgekommen: Versetzt werden: Dr. Ehrlich, Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bat. Inf.-Regiments 171 zum 1. Bat. Infanterie-Regiments Nr. 176; die Assistenz-Aerzte: Kaßler, beim 8. thüringischen Infanterie-Regt. Nr. 153, zum Infanterie-Regt. Nr. 61, Dr. Schmidt, beim Infanterie-Regt. Nr. 61, zum 3. Garde-Feldartillerie-Regt. — Heischkeil, Major und Stabsoffizier bei dem Bekleidungsamt des 9. Armeecorps, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Infanterie-Regiments Nr. 21 der Abschied bewilligt. — Fernere Personalveränderungen aus Anlaß der vom 1. Oktober eintretenden Heeresverstärkung: Leutnant Rechtern im Pionier-Bataillon Nr. 2 zur Dienstleistung im Feldart.-Regt. Nr. 26 kommandirt. Als Landwehroffizier zur Landwehr 1. Aufgeb. der Telegraphentruppen versetzt: Wosegien, des Landwehrbezirks Graudenz.

§ [Personalien bei der Post.] Versetzt sind: die Postassistenten Juhnke von Schloppe nach Gnesen, Miosga von Jastrow nach Baldenburg, Schwager von Dt. Krone nach Bromberg, Teuber II. von Bromberg nach Jastrow, Kareß von Sommerau nach Danzig, Kurt Müller von Gr. Krebs nach Danzig, Nassadowski von Schroop nach Marienburg, Reineck von Briesen nach Thorn, Wiegand von Gr. Liniewo nach Schwetz, der Ober-Telegraphenassistent Schnell von Neufahrwasser nach Marienburg, die Postverwalter Kalisch von Otlotschin nach Gr. Zünder, Krause von Gr. Zünder nach Zuckau. Uebertragen ist die Verwaltung der Posthülfstellen in Herrmannsruhe bei Wrotzk dem Lehrer Bark, in Jungen (bei Schwetz) dem Gastwirth Thiem. Der Postassistent Fr. Krause in Graudenz ist aus dem Postdienste entlassen worden. In den Ruhestand tritt der Ober-Telegraphenassistent Galow in Graudenz.

* [Militärisches.] Die Herbstübungen des XVII. Armee-Korps sind beendet. Heut und morgen findet bei Graudenz die große Angriffsübung gegen die befestigte Feldstellung statt und morgen Abend kehren die hiesigen Fußtruppen mittelst Sonderzügen wieder hierher zurück. Der erste Zug trifft um 6 Uhr 56 Minuten Abends auf dem Hauptbahnhof ein, die übrigen Truppentheile folgen in Zwischenräumen von 1 bezw. 2 Stunden nach, der letzte Zug um 12,40 Uhr Nachts. Am 21. d. Mts. erfolgt die Entlassung der Reserven der Infanterie und Pioniere. Da das Ulanen-Regiment von Schmidt erst einen Tag später in der Garnison eintrifft, erfolgt die Entlassung der Reserve dieses Regiments daher erst am 22. d. Mts. Die Reservisten der hiesigen Fußartillerie-Regimenter gelangen erst am 30. d. Mts. zur Entlassung.

ψ [Ruder-Regatta in Thorn.] Unter außerordentlich reger Theilnahme hielten gestern Nachmittag auf Einladung des hiesigen Rudervereins der Ruderklub „Frithjof“ aus Bromberg, der Graudenzer Ruderverein und der Ruderverein Thorn auf der Weichsel bei Thorn eine seit mehreren Wochen mit Eifer vorbereitete Regatta ab. Die Bromberger Ruderer waren Sonnabend früh 9 Uhr nebst ihren Booten auf dem

---

ich aus. Na, der Schreck von Papa, wie ich in den Laden tanzte! Ich fuhr nämlich vom Bahnhof zuerst ins Geschäft. Und die Großmutter hat schon Depeschen von Frau Merlieu! Ach, die kriegt mich nicht wieder, das steht fest!

„War's denn so häßlich in der Pension?“ fragte Kurt amüsirt.

„Ach wenn nur das Lernen nicht gewesen wäre!“ rief die Kleine empört. „Sie wollen durchaus eine Gelehrte aus mir machen! Und ich mag doch den dummen Kram nicht. Das war nur immer was für die Sanna. Ja, wenn die bei mir gewesen wäre, hätte ich es schon ausgehalten. Sanna hat mir vom Morgen bis Abend gefehlt! Sehen Sie, ich konnte die Aufpasser bei uns nicht ausstehen, und es kam mir immer vor, als nähmen sie gerade immer mich aufs Korn. Und daß ich so gern tanze, ist doch am Ende auch keine Sünde! Das wunderschöne Fräulein in Berlin tanzt ja auch so viel und so gern . . . Aber das ist ja herrlich, das ist ja geradezu komisch . . ! Sie haben ja das Fräulein dort auf dem Schreibtisch stehen: Fräulein Marga von Ebenbach!

„Sie kennen sie?“ kam es leise von Mühlens Lippen. Glückseliges Leuchten trat in seine Augen. Da stand eine vor ihm, die sein süßes Lieb gesehen, vor Tagen, vielleicht gar vor Stunden! Oh, er mußte sie auch endlich wieder haben, sie mußte kommen, zu ihm kommen!

„Marga von Ebenbach! Ein reizender Name nicht wahr?“ plauderte Margot, welche das Bildchen rasch besichtigt hatte, weiter. „Und sie selbst Wunderschön, zum Küssen! Muß sich mit diesem alten Peter verloben, mit diesem grauhaarigen Menschen, der ihr Vater sein könnte . . .“

Sie gewahrte nicht, daß Mühlen heftig zusammenzuckte und dann wie todt mit geschlossenen Augen in den Kissen lag.

Lustig erzählte sie weiter:

„Aber freilich, der Bräutigam soll viel, viel Geld haben, und sie ist arm wie eine Kirchenmaus. Das weiß ich von Frau Merlieu, bei der sie früher in Pension war und die in Berlin zu ihr ging. Mich nahm sie mit, „damit ich eine vollkommen erzogene junge Dame bewundern und mir ein Beispiel an ihr nehmen könnte.“ Du lieber Himmel, allzugut hat mir das Benehmen des gnädigen Fräuleins nicht gefallen, und kann ich auch nicht so französisch parliren wie sie und bin ich auch nicht so schön: ich werde schon für einen anderen Bräutigam sorgen! Mir wird solche Mumie nicht passen! Wie dumm sie mich behandelte! So als Kleinstädterin, die noch nie mit einem Offizier getanzt hat! Oho, ich habe schon viel mit Leutnants getanzt! Bei jedem Schulspaziergang. Das machte, ich war leicht wie eine Feder, und — nun, sie hatten mich halt alle gern . . .!“

Als Kurt von Mühlen nicht lachte und nicht antwortete, beugte sie sich näher zu ihm hin.

„Sie sehen ja furchtbar elend aus,“ sprach sie mitleidig. „Sie sind wohl schwer krank? Ach, ich dachte, so ein Armbruch, der mache den Menschen nicht viel zu schaffen. Ein fester Verband, Stillliegen, gute Kost; fertig ist die Sache! Aber Sie schauen wirklich zum Erbarmen aus, und Sie sind doch so sehr hübsch! — — Ach, da ist schon Sanna! Die wird mich gleich fortschicken! Sie wird denken, ich bin schuld daran, daß Sie so schwach sind — nein, nein! Das ist nicht wahr! Ich habe Ihnen bloß die Langeweile vertreiben wollen.“

Sanna erschien in der Thür. Sie zögerte, näher zu kommen. Sie sah ein wenig verlegen zu dem Offizier hin. Da gewahrte sie Mühlens verstörte Züge.

„Um Gotteswillen, Margot! Was ist das?“ fragte sie, schnell vorwärts eilend. „Fühlen Sie sich unwohl, Herr von Mühlen? Soll zum Herrn Oberstabsarzt geschickt werden?“

„Ich danke,“ sagte Kurt, die Augen, in denen Thränen des Zornes und des Schmerzes standen, einen Moment öffnend. Seine Stimme klang heiser und rauh.

„Geh, Margot,“ sprach Sanna in heftigem Tone zu der kleinen Wilden. „Kinder gehören nicht in Krankenzimmer, sie machen nur unnöthigen Lärm. Wie konntest Du auch ohne Großmutters Erlaubniß hier eindringen? Ich verstehe Dich nicht!“

„Mein Himmel, ich habe es doch so gut gemeint,“ erwiderte Margot weinerlich. „Ich wollte den Herrn Leutnant etwas unterhalten. Und daß ich zuletzt von der dummen Verlobung geredet habe . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Dampfer „Victoria" von Bromberg abgefahren und kamen Nachmittags gegen 4 Uhr hier an. Auch gestern früh und Mittags brachten die Züge aus Graudenz und Bromberg noch sehr viele Rudersportler hierher. Gestern Mittag fand im Hotel „Thorner Hof" gemeinschaftliche Tafel statt, bei welcher der Vorsitzende des Rudervereins Thorn, Herr Kaufmann Eduard Kittler die auswärtigen Gäste herzlich willkommen hieß. Die Regatta nahm dann Nachmittags 3¼ Uhr ihren Anfang. Der Dampfer „Prinz Wilhelm" lag für die bei dem Rennen nicht betheiligten Mitglieder der drei Rudervereine sowie die geladenen Gäste am Ufer bereit und war dicht besetzt; auch die Musikkapelle, welche während der Regatta konzertirte, war auf dem „Prinz Wilhelm" untergebracht. Auf dem hohen Weichselufer hatte ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum Aufstellung genommen, welches die einzelnen Rennen gleichfalls mit dem lebhaftesten Interesse verfolgte.

Die Rennstrecke betrug 2000 Meter; der Start war bei Treposch, Ziel das Bootshaus unseres Rudervereins. Rennabzeichen waren für die Bromberger Ruderer ein schwarzer Kreis auf weißem Felde, für die Graudenzer ein schwarzer Strich und die Thorner ein rother Strich auf weißem Felde. Der Verlauf der einzelnen Rennen war folgender:

Zweier: Am Start alle drei Vereine mit je einem Boot, und zwar Bromberg (Bengsch, Bromberger, Steuermann Wockenfuß), Graudenz (Gancza, Huhn, Steuerm. Kyser) und Thorn (Liszewski, Borkowski, Steuerm. Bielefeldt). Als Sieger ging Bromberg durchs Ziel mit 7 Minuten 31,4 Sekunden, den zweiten Platz nahm Thorn mit etwa zwei Bootslängen hinter Bromberg ein; dann folgte mit mehreren Längen Abstand Graudenz.

Vereins-Rennen des Rudervereins Thorn: Am Start der Zweier „Heinrich" (Menzel, Grosser, Steuerm. Hirschberger) und der Doppelzweier „Emma" (Borkowski, Liszewski, Steuerm. Caspary). Den Sieg errang Boot „Emma".

Doppel-Zweier: Am Start alle drei Vereine: Bromberg (Bollmann, Stendke, Steuerm. Zechlin), Graudenz (Gancza, Pickard, St. Kyser) und Thorn (Kittler II, Kraut, Steuerm. Anders.) Dieses Rennen nahm einen außerordentlich interessanten Verlauf. Graudenz war in Bezug auf das benutzte Boot den andern beiden Vereinen gegenüber im Vortheil, die letzteren verfügten aber beide über eine ältere und geübtere Mannschaft. Zuerst gingen alle drei Boote ziemlich gleichmäßig vor; etwa von der Eisenbahnbrücke ab übernahm aber Thorn die Führung und ging mit 7 Min. 16¾ Sek. als Sieger durchs Ziel. Den zweiten Platz sicherte sich Bromberg mit etwa einer Bootslänge hinter Thorn, während Graudenz mit etwa 2 Längen hinter Bromberg folgte.

Anfänger-Vierer: Nur von Bromberg (Engelhardt, Sarassa, Bromberger, Hildenbrandt, Steuerm. Wockenfuß) und Thorn (Goewe, Groth, Berg, Reinhold, Steuerm. Bielefeldt) belegt. Zuerst gingen beide Boote gleichmäßig vor; gegen die Mitte der Rennstrecke gewann aber Thorn eine Länge Vorsprung, Bromberg holte dann noch zweimal eine halbe Länge auf, wurde aber schließlich doch von Thorn in 6 Min. 32,5 Sek. um eine gute Länge geschlagen.

Erster Vierer. Dieses Rennen bildete den Schluß der Regatta und zugleich in seinem Verlauf wohl das interessanteste; es wurde von den Zuschauern mit gespanntester Aufmerksamkeit und lautem Jubel, der auch sonst oft den Siegern entgegentönte, verfolgt. Am Start: Bromberg (Zechlin, Stendke, Bengsch, Wockenfuß, Steuerm. Cludius), Graudenz (Sachtleben, Chonse II Huhn, Pickard, Steuerm. Kyser) und Thorn (Picht, Bielefeldt, Kraut, Kittler II, Steuermann Anders). Es war ein sehr heißer Kampf um die Siegerpalme, um die alle drei Boote mit Einsetzung aller Kräfte stritten. Schließlich gelang es aber doch Thorn mit einem brillanten Endspurt in 6 Min. 30,4 Sek. als Erstes durchs Ziel zu gehen; zweites Boot wurde Graudenz.

Damit hatte Punkt 6 Uhr die Regatta, der übrigens das Wetter noch wider alles Erwarten günstig war, ihr Ende erreicht. Die Ruderer begaben sich mit ihren Gästen in den Artushof, wo im Fürstenzimmer zu Abend gespeist wurde. Um 8 Uhr begann im Rothen Saale der Commers, der den feuchtfröhlichen Abschluß der Veranstaltung und für die Rennruderer zugleich einer wochenlangen Zeit harter Schulung und strenger Enthaltsamkeit bildete. Das Präsidium lag in den Händen des Herrn Gymnasial-Oberlehrer Dr. Kuhse, Vorsitzenden des Bromberger Ruderklub „Frithjof". Herr Kuhse eröffnete auch die Reihe der Toaste mit dem Kaiserhoch, indem er gleichzeitig den Wunsch aussprach, daß der in diesem Jahre so schön gelungene Versuch einer Regatta zwischen den drei befreundeten Vereinen in Zukunft alljährlich und mit immer besserem Erfolge wiederholt werden möge. Herr Kittler gab gleichfalls seiner hohen Freude über das schöne Gelingen der Veranstaltung Ausdruck; wenn auch nicht alle Vereine in Bezug auf die errungenen Siege im gleichen Maaße vom Glücke begünstigt gewesen seien, so habe doch jede einzelne Mannschaft, die am Start erschienen sei, ihrem Verein Ehre gemacht. Herr Kittler schmückte dann die siegreichen Mannschaften mit Eichenkränzen und Siegesschleifen. Herr Kaufmann Huhn-Graudenz wies darauf hin, daß der Graudenzer Verein s. Z. den Thorner habe gründen helfen und dieser wieder den Bromberger Ruderklub; die beiden letzteren Vereine seien also gewissermaßen die Kinder des Graudenzer Vereins und jetzt ihren Eltern über den Kopf gewachsen. Aber in den Rudervereinen werde neben vielem anderem Guten auch die unbedingte Neidlosigkeit gepflegt, und deshalb tröste sich Graudenz ohne Neid mit der Hoffnung, vielleicht im nächsten Jahre siegreicher zu sein. Als Zeichen der Freundschaft übergab Redner dem Thorner Ruderverein die Graudenzer Vereinsflagge in Seide und sprach den Wunsch aus, daß die alte ungetrübte Freundschaft zwischen beiden Vereinen sich noch immer fester und inniger gestalten möge. Herr Kittler dankte tiefbewegt für diesen erneuten Freundschaftsbeweis des Graudenzer Vereins. Herr Pfarrer Stachowitz toastete mit humorvollen Worten auf die Damen, in deren Namen Herr Huhn gleichfalls in launiger Weise dankte. Ferner brachte Herr Kittler noch dem anwesenden, jetzt in Graudenz wohnhaften Meisterschaftsruderer von Deutschland, Herrn Ingenieur Wolff ein Hipp hipp hurrah, welches Letzterer mit Worten hoher Anerkennung über das bei der Thorner Regatta von den Ruderern Geleistete und mit Worten der Ermunterung zu weiterem ernstem Vorwärtsstreben beantwortete; er habe zu seiner Freude bei der Thorner Regatta Mannschaften gesehen, die mit geeignetem Bootsmaterial auf jeder großen Regatta mit Ehren bestehen würden. — Gegen 12 Uhr erreichte der Commers und damit die in allen ihren Theilen so schön gelungene Thorner Regatta-Veranstaltung ihr Ende.

* [Der Winter-Fahrplan] für den Eisenbahn-Direktionsbezirk Bromberg enthält folgende wichtigeren Aenderungen: (Es werden keine Züge neu eingelegt.) Es fallen aus: Gemischter Zug 243 von Küstrin bis Küstrin Vorst. Gemischter Zug 431 fährt 8 Min. früher von Thorn und trifft 25 Min. früher in Alexandrowo ein. Gemischter Zug 351 fährt 57 Min. früher von Frankfurt und trifft 52 Min. früher in Küstrin Vorst. ein und vermittelt den Anschluß vom Schnellzug 2 aus Breslau nach Stettin. Personenzug 248 fährt 33 Min. später aus Kreuz und trifft 35 Min. später in Dahmsdorf-Müncheberg ein. Personenzug 701 fährt 35 Min. später aus Stargard zur Vermittelung des Anschlusses in Alt-Damm von 546 aus Kamin und Wollin und trifft 25 Min. später in Kreuz ein. Gem. Zug 735 ist von Arnswald-Kallies 30 Min. später gelegt. Gem. Zug 759 ist von Stargard-Kallies 35 Min. später gelegt. Gem. Zug 622 ist von Bromberg-Znin 47 Min. früher gelegt. Gem. Zug 432 von Alexandrowo bis Thorn 36 Min. später, um den Anschluß des neuen Zuges 53 aus Warschau aufzunehmen. Gem. Zug 434 von Alexandrowo bis Ottlotschin verkehrt 10 Min. später. Gem. Zug 753 führt 53 Min. später aus Kallies und trifft 45 Min. später in Schneidemühl ein. Gem. Zug 542 hält während der Winterfahrplan-Periode nicht in Wiatrowo. Gem. Zug 5258 verkehrt von Arnswalde bis Stargard auch an den Sonntagen.

§ [Der Preußische botanische Verein] hält am 6., 7. und 8. Oktober d. J. in Sensburg seine 38. Jahresversammlung ab. Die öffentliche Sitzung wird im Hotel „Masovia" am 7. Oktober, 8½ Uhr eröffnet. Abgesehen von den Berichten über die Ereignisse von Exkursionen stehen folgende interessante wissenschaftliche Vorträge auf der Tagesordnung: a) Dr. Hilbert über die Novemberflora von Sensburg mit Demonstrationen; b) Oberlandesgerichts-Sekretär Scholz: über Blüthendüfte als Anlockungsmittel für Insekten und die Verwendung der Düfte in der Technik; c) Dr. Tischler: über die gegenwärtigen Kenntnisse vom Ursprunge unserer Kulturpflanzen. Da die pflanzenbiologischen Vorträge hochinteressante Themata behandeln, so dürfte der Versammlung die regste Betheiligung weiterer Kreise sicher sein. Der Vorstand besteht zur Zeit aus folgenden Herren: Universitätsprofessor Dr. Jentzsch, Landgerichtsrath Grenda, Oberlehrer Dr. Fritsch, Dr. Abromeit, Assistent am Königl. Bot. Institut, Oberlandesgerichts-Assistent Scholz und Apothekenbesitzer Born.

□ [Kontraktbrüchige russisch-polnische Arbeiter.] Es ist mehrfach vorgekommen, daß kontraktbrüchige russisch-polnische und sonstige ausländische Saisonarbeiter zwangsweise zur Arbeit zurückgeführt sind. Da diese Arbeiter nicht unter die Gesindeordnung vom 8. November 1810 fallen und da das Gesetz vom 24. April 1854 betreffend die Verletzungen der Dienstpflichten des Gesindes und der ländlichen Arbeiter nur Geldstrafe oder Gefängniß, nicht aber die zwangsweise Zurückführung vorsieht, so ist letztere in diesem Falle nicht zulässig. Es ist denn auch schon von den zuständigen Regierungsorganen darauf aufmerksam gemacht worden, daß die betreffenden Arbeiter vorkommenden Falles vor die Wahl zu stellen sind, entweder freiwillig auf ihre Kosten in das von ihnen unrechtmäßiger Weise verlassene Dienstverhältniß zurückzukehren oder zwangsweise aus dem deutschen Reichsgebiete ausgewiesen oder in ihre Heimath abgeschoben zu werden.

— [Je 10000 Mark] haben soeben ein junger Mann und eine Kassirerin, die beide in einem hiesigen Geschäft thätig sind, in der Lotterie gewonnen — für sie eine sehr hübsche Ueberraschung.

* [Strafkammersitzung vom 18. September.] In der ersten Sache, die heute zur Verhandlung kam, hatte sich das Gericht einmal wieder mitdem Redakteur Johann Brejski von der „Gazeta Torunska" zu beschäftigen. Brejski war der Beleidigung des Herrn Landgerichtsdirektors Graßmann angeklagt. Der Anklage lag folgender Sachverhalt zu Grunde: Gegen den Angeklagten war im vorigen Jahre ein Strafverfahren wegen Beleidigung des Landraths Gerlich anhängig gemacht worden. Die Sache ging von einem Vorgang im Abgeordnetenhause aus, wobei der polnische Abgeordnete v. Czarlinski die dargebotene Hand des Abg. Gerlich in für diesen beleidigender Weise zurückgewiesen haben soll. Man sprach damals von einem hieraus resultirenden Duell zwischen den beiden Abgeordneten und hierzu bemerkte Brejski in der „Gaz. Tor.", daß von einem Duell mit Gerlich nicht die Rede sein könne, da Gerlich nicht satisfaktionsfähig sei. Wegen dieser Beleidigung wurde Brejski am 27. Mai 1898 zu einer Geldstrafe von 600 Mk. verurtheilt. In diesem Prozeß waren die Herren Graßmann Vorsitzender, Wollschläger, Wölfel, Rosenberg und Bischoff Beisitzer. Der Abg. v. Czarlinski, der als Zeuge vernommen wurde, soll sich in dem Sinne ausgesprochen haben, daß er den Abg. Gerlich mit der Handverweigerung habe beleidigen wollen, was jedoch von dem Staatsanwalt in entgegengesetztem Sinne verstanden wurde. Als der Angeklagte nach Schluß der Beweisaufnahme daß Wort hatte, stellte er den Antrag, den Zeugen Czarlinski über den eben erwähnten Punkt nochmals zu vernehmen, was der Gerichtshof aber ablehnte. — Brejski legte gegen seine Verurtheilung das Rechtsmittel der Revision ein. Das Rechtsmittel hatte jedoch keinen Erfolg. Darauf beantragte Angeklagter die Wiederaufnahme des Verfahrens, indem er behauptete, daß Herr Landgerichtsdirektor Graßmann, der in der fraglichen Strafkammersitzung den Vorsitz geführt hatte, und die beisitzenden Richter sich der Rechtsbeugung schuldig gemacht hätten. In Bezug auf Herrn Landgerichts-Direktor Graßmann führte er insbesondere an, daß dieser dem Zeugen v. Czarlinski Fragen, wohlwissend, daß dieselben von Czarlinski zu Gunsten des Angeklagten beantwortet werden würden, diesem zur Beantwortung nicht vorgelegt habe. Herr Landgerichtsdirektor Graßmann mußte natürlich in dieser Behauptung eine Beleidigung erblicken und er stellte dieserhalb Strafantrag. Infolge dessen hatte sich Brejski heute vor der Strafkammer zu verantworten. Er behauptete in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt zu haben. Der Gerichtshof konnte sich dieser Ansicht jedoch nicht anschließen, hielt den Angeklagten vielmehr im Sinne der Anklage für schuldig und erkannte gegen ihn auf einen Monat Gefängniß.

)([Ein Einbruchsdiebstahl] wurde gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends in der Plättanstalt von Frau Kierschkowski in der Brückenstraße ausgeführt, und zwar von der Mauerstraße aus, nachdem der bezw. die Diebe einige Fensterscheiben eingedrückt hatten. Gestohlen sind 1350 Mark baares Geld in Hundertmarkscheinen, Gold und Silber; ferner sind die Kleiderspinde erbrochen und daraus sämmtliche Kleider, Wäsche etc. gestohlen. Die Spur der Diebe führt nach dem Bahnhof und Culmsee, doch konnten die Spitzbuben noch nicht gefaßt werden. Der Staatsanwaltschaft ist sofort Anzeige gemacht.

*§ [Ueberfahren] wurde heute Vomittag um 11 Uhr von einem Arbeitswagen ein Kind des Kaufmanns Stein in der Breitestraße und hat dabei dem Anscheine nach ziemlich beträchtliche Verletzungen erlitten.

§ [Polizeibericht vom 16. September.] Gefunden: Drei Photographien aus Amerika in einem an den Altsitzer St. Figurski in Wynndorf bei Gr. Radowisk adressirten Couvert; eine Kiste mit 13 Flaschen Salzbrunner Oberbrunnen auf einem Wagen in der Schillerstraße; eine Invaliditäts-Quittungskarte mit mehreren Marken (Namen unleserlich) am Kommandanturgarten. — Eingefunden haben sich sieben Enten beim Eigenthümer Franz Juraszek, Steilestraße 12. — Verhaftet: Sechs Personen.

Warschau, 16. Sept. Wasserstand hier gestern 3,45 Meter heute 3,38 Meter.

Tarnobrzeg, 16. September. Wasserstand der Weichsel bei Chwalowice Sonnabend 3,84, gestern 3,90, heute 3,60 Meter.

---

§ Podgorz, 17. September. Sonntag den 24. d. Mts. werden die diesjährigen Herbstkonfirmanden eingesegnet. — Die Steuerliste der evangelischen Kirchengemeinde liegt vom 18. bis 30. d. Mts. zur Einsicht für die Interessenten in der Wohnung des Herrn Pfarrers Endemann aus. — Die Wählerliste wird vom 24. d. Mts. bis 8. Oktober in der Wohnung des Geistlichen ausliegen und können Einsprüche gegen dieselbe nur in dieser Zeit erhoben werden. Am 22. Oktober werden im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst die Wahlen in der Kirche vor sich gehen. Es scheiden den Bestimmungen gemäß die Hälfte der Gemeinde-Kirchenräthe, nämlich: Bürgermeister Kühnbaum, Besitzer Hahn hier und Hofbesitzer Johann Gehrz-Ober-Nessau aus; ebenso muß die Hälfte der Gemeindevertreter gewählt werden. — Zu der nächsten Schwurgerichtsperiode ist auch Herr Bürgermeister Kühnbaum von hier als Geschworener ausgelooft.

* Aus dem Kreise Thorn. Die Jagd von Dulniewo, welche bisher jährlich 25 Mark brachte, hat Herr Zeughaus-Büchsenmacher Krumm-Schießplatz Thorn für 65 Mk. gepachtet.

Vermischtes.

Nach Erlaß des k. k. Evangelischen Oberkirchenraths in Wien vom 26. August 1899 traten zum Protestantismus über im Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. in ganz Oesterreich: 3449 Personen; davon 1876 Männer, 1034 Frauen, 539 Kinder unter sieben Jahren. In den einzelnen Superintendenzen: Wien 1269, Ober-Oesterreich 185, Böhmen und Asch 1477, Mähren und Schlesien 212, Lemberg 42 — zum Augsburger Bekenntniß. Zum „Helvetischen": Wien 90, Böhmen 151, Mähren 22, Lemberg 1. Also Lutheraner wurden 3185 — Reformirte 274. — Sonst erhob sich die Zahl der Uebertritte nur bis 656 durchschnittlich im Halbjahr; war also 1899 beinahe 6 mal größer.

Ueber einen Zugunfall liegt folgende Meldung aus Stendal in der Altmark vor: Sonnabend Vormittag entgleiste ein Güterzug bei der Einfahrt in den Bahnhof. Die entgleiste Maschine bohrte sich tief in die Erde ein. Ein Packwagen und zwei Güterwagen wurden demolirt. Der Zugführer ist leicht verletzt.

Auf der Bahnstrecke Belgrad-Nisch ist der Tunnel bei Ralja geborsten und theilweise eingestürzt. Infolge dessen ist der Verkehr auf der Linie unterbrochen.

Der Mörder der Berliner „Gypsschulzen" gefaßt! Das Königl. Polizei-Präsidium in Berlin erhielt die Mittheilung, daß in Rio de Janeiro in Brasilien der Mörder der Hausbesitzerin Auguste Schulze und deren Tochter, der Verwalter Gönczi mit seiner Frau verhaftet worden ist. Das Ehepaar gab seine Identität zu, leugnet aber, den Mord verübt zu haben. (Der Mord geschah vor 2 Jahren in der Königgrätzerstraße 35 zu Berlin, wo Gönczi einen Schuhmacherladen gemiethet hatte. Alsbald nach der That verschwand G. mit seiner Frau.) Die jetzt erfolgte Festnahme des Mörderpaares Gönczi dürfte der gerade vor zwei Monaten erneut aufgenommenen kräftigen Agitation der Berliner Kriminalpolizei zu verdanken sein. Unter Hinweis auf das bisherige Versagen aller Anstrengungen, des Mörders habhaft zu werden, wurden unsere deutschen und die österreichischen Konsulate aufgefordert, noch einmal die Sache in die Hand zu nehmen. In zwölf Sprachen wurde der Steckbrief übersetzt und 700 deutschen und 400 österreichischen Konsulaten übersandt. Die Staatsanwaltschaft hat sofort bei der Regierung der Republik Brasilien die Auslieferung des Ehepaares beantragt. Bereits Anfang vorigen Monats war von dem deutschen Konsulat in Rio die Mittheilung eingegangen, daß Gönczi und Frau in Curitiba, südlich von Rio gesehen worden seien, auch habe sich ein weißer Spitz bei ihnen befunden. Die Festnahme gelang dort jedoch nicht. Jedenfalls hatten G. und seine Frau erfahren, daß sie erkannt worden seien, und es vorgezogen, rechtzeitig nach Rio überzusiedeln, wo sie leichter zu verschwinden hofften. Ob Geld bei ihnen gefunden, steht noch nicht fest; doch kann von einem einigermaßen erheblichen Betrage kaum die Rede sein. Nun dürften auch bald die Prozesse um die Erbschaft der Schulzen ihr Ende finden.

Neueste Nachrichten.

Turin, 17. September. Heute früh stieß auf dem Bahnhofe zu Novi ein nach Mailand bestimmter Zug mit zwei Lokomotiven zusammen. Eine Person wurde getödtet, zehn sind verletzt.

Taschkent, 17. September. Der Redakteur und Herausgeber der Zeitung „Das russische Turkestan", Smorguner, wurde in der Kanzlei des Kreisgerichts von dem Oberst Staschewski erschossen, weil er in seinem Blatte das Regiment des Obersten beleidigt hatte.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 18. Sept., um 7 Uhr Morgens: + 2,20 Meter. Lufttemperatur: + 11 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Dienstag, den 19. September: Wolkig, vielfach heiter. Etwas wärmer. Stellenweise Regen, Starke Winde.

Sonnen-Aufgang 5 Uhr 39 Minuten, Untergang, 6 Uhr 8 Minuten.

Mond-Aufgang 4 Uhr 54 Minuten Nachmittags, Untergang 2 Uhr 37 Minuten Nachts.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	18. 9.	16. 9.
Tendenz der Fondsbörse	schwach	fest
Russische Banknoten	216,70	216,90
Warschau 8 Tage	215,80	215,75
Oesterreichische Banknoten	169,50	169,50
Preußische Konsols 3 %	88,10	88,10
Preußische Konsols 3½ %	98,10	98,10
Preußische Konsols 3½ % abg.	98.—	97,90
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88,20	88,20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98 —	98,—
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	85,25	85,25
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	95,—	95,—
Posener Pfandbriefe 3½ %	94 90	95,10
Posener Pfandbriefe 4 %	100,50	100,80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	—,—	—,—
Türkische 1% Anleihe C	26,5	26,50
Italienische Rente 4%	92,60	92,90
Rumänische Rente von 1894 4%	86,90	86,90
Diskonto-Kommandit-Anleihe	191.—	190,75
Harpener Bergwerks-Aktien	188,75	190,50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126,75	126,50
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	74⅝	74½
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	44,20	43,70

Wechsel-Diskont 5%

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichs-Anleihe 6%

Privat-Diskont 4⅞.

Ordentl. Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, 20. September 1899

Nachm. 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

286 (von einer früheren Sitzung) Betr. die Rechnung der Sparkasse pro 1898.
287 (desgl.) die Rechnung der Stadtschulen-Kasse pro 1. April 1897/98.
288 (desgl. Betr. den Finalabschluß der Kämmereikasse pro 1. April 1898/99.
317 (von voriger Sitzung.) Betr. den Miethsvertrag über das Gewölbe Nr. 27/28 im Rathhause.
318 (desgl.) Betr. Instandsetzung der Wohnung des Directors im Schlachthause.
319 (desgl.) Betr. Verpachtung eines an der Wiesenburger Chaussee gelegenen Stück Landes von ca. 10 Morgen Größe.
320 (desgl.) Betr. Bewilligung einer Behülfe zu der in der zweiten Hälfte des September d. Js zu veranstaltenden Gartenbauausstellung.
321 (desgl.) Reparaturkosten für Scheune und Stall des Mühlenetablissements Barbarken.
322 (desgl.) Betr. die Instandsetzung des Weges und Platzes zwischen Ziegelei und Grünhof.
323 (desgl.) Betr. Wahl des Gefreiten Mollerhauer aus Colmar i. E. zum Hilfsförster.
324 (desgl.) Betr. die Ausführung einer Telephon-Anlage nach der Dienstwohnung des städtischen Oberförsters in Weißhof.
325 (desgl.) Betr. Vorlegung einer Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten, nach welcher der Herr Minister des Innern das Ausscheiden der Stadt Thorn aus dem Kreisverbande z. Z. abgelehnt hat.
326 (desgl.) Betr. Erhöhung der Arbeitslöhne für die im Etat der Gasanstalt unter Tit. II Pos. d aufgeführten 4 Arbeiter.
327 (desgl.) Betr. die Nachbewilligungen zum Forstetat bei A Tit. X poc 4, B Tit. 3 und B Tit III pos. 4
328 (desgl.) Betr. die Rechnung der Forstkasse pro 1. Oktober 1897/98.
329 (desgl.) Betr. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmerei-Hauptkasse und der Kasse der Gas- und Wasserwerke vam 26. Juli 1899.
330 (desgl.) Betr. den Finalabschluß der Krankenhauskasse pro 1. April 1898/99.
331 (desgl.) Betr. desgleichen der Stadtschulkasse.
332 (desgl.) Betr. desgleichen der Siechenhauskasse.
333 (desgl.) Betr Einverleibung der Colonie Weißhof und Neu-Weißhof in die Stadtgemeinde Thorn und die Feststellung der Einwohnerzahl durch eine städtische Volkszählung.
334 (desgl.) Betr. die Einrichtung einer Arrestzelle in dem Raume des Rathhauses, den die freiwillige Feuerwehr zur Unterbringung ihrer Löschgeräthschaften inne hatte.
335 (desgl.) Betr. die Ueberbrückung der Bache an der Graudenzer Chaussee in Mocker.
336 (desgl.) Betr. Beitrag der Elektricitätsgesellschaft zur Instandsetzung des Straßenpflasters.
337 (desgl.) Betr. Kosten für Heizung und Beleuchtung der Räume der gewerblichen Fortbildungsschule hierselbst.
338 (desgl.) Betr. den Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juni 1899.
339 (desgl.) Betr. Bescheid des Bezirksausschusses wegen einer Pensionirung.
340 (desgl.) Betr. Beschlußfassung über die Gehaltsnormirung und Neubesetzung der Stelle des 1. Bürgermeisters.
341 (desgl.) Betr. Deckung eines bei der Kämmereikasse pro 1898/99 entstandenen Vorschusses von 23444,53 Mk.
342 (desgl.) Betr. Beleihung des Grundstücks Neustadt Bd. XI Bl. 321
343 (desgl.) Betr. die Protokolle über die monatlichen Revisionen der Kämmereihauptkasse nnd der Kasse der Gas- und Wasserwerke vom 30. August 1899.
344 (desgl.) Betr. die Wieder-bezw. Ersatz-Wahl v. Armenvorstehern, Armendeputirten und Bezirks-Vorstehern.
345 (desgl.) Betr. ein Gesuch um Gehaltserhöhung
346 (desgl.) Betr. Kenntnißnahme von dem Bescheide des Kriegsministeriums wegen Verlegung der in der Stadt befindlichen Pulvermagazine.
347 (desgl.) Betr. Bericht der Herren Kriwes und Kittler über ihre Ermittelungen zur Wahl des Stadtbauraths.
348 (desgl.) Betr. Bewilligung der Mittel zur Instandsetzung der sogenannten Hirtenkate.
349 (desgl.) Betr. Wahl des Ingenieurs der Gas- und Wasserwerke Herrn Sorge in Stettin zum Direktor der hiesigen städtischen Gasanstalt.

Neu zugekommene Sachen.

350 Betr. Bewilligung der Umzugskosten an den Ingenieur Schulz in der hiesigen Gasanstalt.
351 Betr. Bewilligung der Mittel zum Druck des Katalogs der Lehrerbibliothek der höheren Mädchenschule.
352 Betr. Bewilligung eines Zuschusses an den Lehrer Rogozinski zum Besuch des II. Informations-Kursus für Knabenhandarbeit in Leipzig.
353 Betr. die parzellenweise Verpachtung des früher Loewenberg'schen Grundstücks.
254 Betr. Antrag der Schützenbrüderschaft auf Ankauf des Schützenhauses.
355 Betr. Verlängerung des Vertrages über das Gewölbe Nr. 19 im Rathhause.

Da die auf Dienstag den 12. d. Mts. anberaumt gewesene Stadtverordneten-Versammlung nicht beschlußfähig war, weil nur 16 und nicht mindestens 19 Mitglieder erschienen waren, ist eine neue Sitzung auf

Mittwoch, den 20. September d. Js.,
Nachm. 3 Uhr

anberaumt, zu welcher die Herren Stadtverordneten mit dem Bemerken eingeladen worden sind, daß gemäß § 42 der Städteordnung über die für die erstere Sitzung auf die Tagesordnung gebrachten Sachen (bis incl. Nr. 349) Beschluß gefaßt werden wird, wenn auch nur eine geringere als die Anfangs gedachte erforderliche Anzahl der Herren Mitglieder erscheinen sollte.

Thorn, den 16. September 1899.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Boethke.

Wasserleitung.

Mit der Aufnahme der **Wassermesserstände** für das Vierteljahr Juli/September cr wird am **15. d. Mts.** begonnen.

Die Herren Hausbesitzer und deren Vertreter werden hiermit ersucht, die **Wassermesserschacht-Zugänge** für die mit der Aufnahme betrauten Beamten **offen** zu halten.

Thorn, den 11. September 1899.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 2. und der **Dienstbotenwechsel** am. 16. Oktober d. Js. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungsveränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark im Unvermögensfalle verhältnißmäßiger Haft.

Thorn, den 1. September 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden, welche für das Jahr 1900 ein **Gewerbe im Umherziehen** zu betreiben beabsichtigen, werden aufgefordert, die bezüglichen Anmeldungen in dem Secretariat der unterzeichneten Polizei-Verwaltung **spätestens** im Monat **Oktober d. Js.** zu bewirken, andernfalls kann die rechtzeitige Ausstellung der Wandergewerbescheine vor Beginn des neuen Kalenderjahres nicht gewährleistet werden.

Thorn, den 14. September 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Mittwoch, den 20. d. Mts.,
Vormittags 9½ Uhr

werde ich im **Hotel Museum** hierselbst Hohestraße

1 Bierapparat, 1 Billard nebst Zubehör, eich. Tische, Stühle, mehrere Nußbaumspiegel, Sophatische, Betten, Küchenspinde und Tische, Küchengeschirr, mehrere Dtzd. Tassen u. Teller, Lampen, 1 Kinderbettgestell, Mosel Cognac Rum und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Boyke, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Soeben eingetroffen:

Echte holländische

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Narzissen, Lilien, Scylla und Crocus

bei **B. Hozakowski,** Thorn.

Frische schwedische

Preißelbeeren

empfiehlt **R. Rütz.**

Suche per sofort

1 Klempner- und 1 Schlossergesellen

für Winterarbeit.

Hugo Scholz, Klempnermeister, Thorn III.

Schiffer

zum Ziegelfahren sucht

Plehwe, Thorn III.

Tischlergesellen

auf gute Bauarbeit werden gesucht

Mellienstr. 74. **O. Przybin.**

---

1 Drechslergeselle u. 1 Lehrling

findet Stellung bei

R. Borkowski, Drechslermeister.

Lehrling

sucht **F. Bettinger,** Tapezier u. Dekorateur, Coppernikusstraße 30.

Rock- und Taillen-Arbeiterinnen

von sofort verlangt

Geschw. Bayer, Altstädtischer Markt 17.

---

1 Aufwärt. v. sof. gesucht. Schillerstr. 20, II.

Herrsch. Wohnung

Breitestraße 24, ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermieth.

Sultan.

Eine kleine Wohnung

zu vermiethen Brückenstraße 22.

Freundliche Wohnung,

2 Stuben, Küche, Keller u. Boden für 76 Thlr. vom 1. 10. zu verm. Tuchmacherstr. 1.

---

4 zimmerige

Vorder-Wohnung

mit Badeeinrichtung zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ulmer & Kaun.

III. Etage,

Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. zu vermiethen. Culmerstraße 22.

Brombergerstr. 46 u. Brückenstr. 10

Mittelgroße renov. Wohnungen

zu vermiethen. **J. Kusel.**



Einen Posten

Teppiche

in allen Größen hatte Gelegenheit unter Preis einzukaufen und empfehle solche zu staunend billigen Preisen.

Bettvorleger u. Felle
Gardinen,
Portièren und Läuferstoffe

in großer Auswahl unerreicht billig

Kaufhaus

M. S. Leiser

34. Altstädtischer Markt 34.

Habe mich bei Frau Hauptmann Lambeck, **Thorn, Brückenstr, 16** als

Handarbeitslehrerin

niedergelassen und bitte die geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend mich gütigst beachten zu wollen

Ich bin bereit, jederzeit Schülerinnen anzunehmen.

Monogramme und **Muster** werden in jeder Art aufgezeichnet und in Gold-, Silber-Cantille, wie Seide gestickt.

Gründlicher Unterricht wird ertheilt in allen weiblichen Handarbeiten von den einfachsten bis zu den feinsten Kunsthandarbeiten: **Holbeintechnik, Knüpfarbeit, Filetguipure, feine Weiss- und Bundstickerei, altdeutsche Leinenstickerei, Elfenbeintechnik, Plattstich, Stielstich, Nadelmalerei, Gold- und Silberstickerei etc. etc.**

Unterricht im Nähen, Wäsche- u, Maschinennähen.

Anfertigung aller Arten Stickereien, wie Decken, Kissen, Läufer etc. **Nameneinsticken** in feine Wäsche, sowie Anfertigung feiner Wäsche in jeder Art. Taschentücher mit Hohlsaum werden schnell und sauber angefertigt.

Auch auswärtige Aufträge nehme ich an.

Margarete Leick,
gepr. Handarbeitslehrerin

Strickwolle

größtes Lager zu noch alten billigen Preisen.

Bettfedern

nur frische, reine Waare zu billigsten Preisen.

Kaufhaus M. S. Leiser,

34. Altstädtischer Markt 34.

Möbl. Zimmer

zu haben

Brückenstraße 16, 1 Treppe, rechts.

Wohnung, III. Etage, 6 oder 9 Zimmer, groß. Entree, Speisek., Mädchenstube, gemeinschaftlicher Boden u. Waschküche, allem Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen.

Baderstraße 2.

Möbl. Zimmer zu verm. Mauerstraße 32, II.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad ꝛc. eventl. Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern nebst Küche in der I. Etage und **1 Speisekeller** mit **Wohnung** sind vom vom 1. Oktober zu vermiethen.

A. Teufel, Gerechtestraße 25.

Herrschaftl. Wohnung

von 6—7 Zimmern, I. Etage, vollständig renovirt, zu vermiethen. 5122

Schul- u. Mellienstr.-Ecke 1

Möbl. Zimmer

vom 25. cr. ab gesucht Offerten mit Preisangabe unter **S. 4142** nimmt die Expedition der „Thorner Zeitung" entgegen.

I. grosse

Gartenbau - Ausstellung

des

Gartenbau-Vereins für Thorn und Kreis

im Schützenhause
vom 21. bis einschließlich 24. September cr.

Eröffnung
am 21. September d. Js.,
Mittags 12 Uhr.

An den übrigen Tagen von **Morgens 10 Uhr** bis **Abends 9 Uhr** geöffnet.

Täglich
von Nachm. 3 bis Abends 6 Uhr:

Grosse Militär-Concerte.

Eintrittsgeld am ersten Tage 1 Mk., am 2 Tage 75 Pf., am 3. und 4. Tage 50 Pf., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Das Ausstellungs-Komitee.

Restaurant „Kiautschou"

Gerechtestr. 31.

Jeden Dienstag:

Wurstessen.

Konzess. Bildungsanstalt

für Kindergärtnerinnen.

Der Winterkursus beginnt d. 1. Oktober.
Auf Wunsch: Privat-Kursus.
Einführung in Fröbels Erziehungsweise
Anmeldungen nehme bereits entgegen

Emma Zimmermann,
geb. Ernesti,
Thorn. Bäckerstr 1.

Infolge

erhöhter Betriebskosten

sehe ich mich genöthigt, den Preis für Vollmilch um

5 Pfennig pro Liter

vom 1. Oktober cr. ab zu **erhöhen.**

Casimir Walter, Mocker.

Königsberger

Thiergarten-Lotterie

Ziehung den 18. Oktober 1899.

2100 Gewinne

im Gesammtwerthe von **50180 Mark**

darunter

74 erstklassige Fahrräder

Ankaufspreis 19500 Mark.

Loose à 1,10 Mark

empfiehlt und versendet die Exped. d. „Thorner Zeitung."

Wohnungen

zu vermiethen bei

A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

III. Etage,

3 helle Stuben, Entree und Küche für 325 M. versetzungshalber per 1. Oktober an ruhige Einwohner zu vermiethen.

A. Malohn, Schuhmacherstr. 3.

Herrschaftliche Wohnungen

von 6 Zimmern und reichhaltigen Nebengelaß zu verm. Schulstr. 19/21, Ecke Mellienstr. Daselbst kleine Wohnung für 150 Mk.

Coppernikusstr. 3

sind I. u. II. Etage, besteh. aus je 6 Zimmern, Veranda, Badezimmer, Küche u. Nebengelaß, Pferdestall sowie Wagenremise zum 1. Oktober zu vermiethen.

Frau **A. Schwartz.**

Herrschaftliche

Wohnung.

Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.

Technisches Bureau
v. Zeuner

Mellienstraße 89

Herrschaftl. Wohnung, 5 Zimm., Mädchenstube, reichh. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall und Wagenremise v. 1. Oktober zu vermiethen.

Möbl. Zimm zu verm. Gerberstr. 13/15, 2 Tr.

In meinem neuerbauten Hause Brückenstraße 5 ist eine

elegante Wohnung

in II. Etage v. 7 Zimmern, Badeeinrichtung, Balkon, Ecker zum 1. Oktober zu vermiethen. In der III. Etage ist eine **Wohnung** von 3 resp. 4 Zimmern nebst Zubehör zu verm. Zu erfr. **Baderstr. 28** b. Hrn. **N. Levy.**

---

3 Zimmer mit Balkon, III. Etage, sofort zu verm. **Baderstr. 2.** Louis Kalischer.

---

1 mit Steinen besetzte Busennadel a. d. Wege zum Schießplatz verloren. Geg. Belohn. abzugeb. Elisabethstr. 11, II.

Synagogale Nachrichten.

Dienstag, den 19.: Abendandacht 6¼ Uhr.
Dienstag Vormittags 10½ Uhr: Predigt des Herrn Rabbiner Dr. Rosenberg.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.